

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck
H. Döschlagersche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer: Josef
rich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaffelke,
Sämtliche in Calw, D. N. VII. 25: 8410. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluss der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags, die Anzeigenpreise sind zur Zeit Preisliste S.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Zustehlohn, bei Postbezug 1.85 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige
einmal 7 Pfg., Mehrmalige 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschub,
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Meiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 244

Calw, Donnerstag, 22. August 1935

2. Jahrgang

Ruhrkumpels beider Berliner Rettungsarbeiten

Der Führer hilft den Opfern des Einsturzungsunglücks — Zwanzig Vermisste

Berlin, 21. August.

Der Führer hat an Reichsminister Dr. Goebbels folgendes Telegramm gerichtet: „In aufrichtiger Trauer bitte ich Sie, den betroffenen Familienmitgliedern der bei der Einsturzungsunglücke Verunglückten meine tiefste Anteilnahme zu übermitteln. Ich wage kaum die Hoffnung zu haben, daß es vielleicht doch noch gelingen wird, bei den Bergungsarbeiten einige der Verschütteten zu retten. Bitte übergeben Sie den unglücklichen Familien zunächst von mir aus die Summe von 30 000 Mark. Adolf Hitler.“

Reichsminister Dr. Goebbels hat sofort nach Erhalt dieses Telegramms die nationalsozialistische Volkswohlfahrt mit der Durchführung der Hilfsaktion des Führers betraut. Im Auftrage des Führers begaben sich am heutigen Nachmittag Helfer der NSD zu den unglücklichen Familien der verschütteten Arbeiter. Die Betreuungssaktion hat der Gauamtsleiter Hg. Spiewoß persönlich in die Hand genommen und wird sie in großzügigster und weitherziger Weise durchführen.

Wie durch Umfrage der Baufirma nunmehr festzustehen scheint, muß jetzt bei dem Einsturzungsunglück in der Hermann-Öhring-Straße doch mit 20 Vermissten gerechnet werden. Daß die Vermissten sämtlich unter den Trümmern begraben liegen, steht noch nicht fest. Möglich ist es immer noch, daß noch der eine oder andere der Arbeiter seine Arbeitsstätte noch nicht wieder aufgesucht hat. Wie wir erfahren, hat Dr. Goebbels beantragt, daß den Familien der Vermissten von der NSD im Laufe des Mittwochvormittags vorläufig je 1 000 Mark ausbezahlt wurden, um die erste Not zu lindern.

Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, hat den durch den Unfall betroffenen Familien zur Vinderung der Not einen Betrag von 50 000 Mark zur Verfügung gestellt. Das Befinden der im Krankenhaus befindlichen vier Verletzten ist erfreulicherweise gut.

Dauereinsatz der Pioniere

Ueber die Bergungsarbeiten in der Hermann-Öhring-Straße fand Mittwoch zwischen der Bauleitung der Reichsbahn-Gesellschaft, den beteiligten Leitern der privaten Baufirmen und dem Führer der eingesetzten Truppen, Major Vidide, eine Konferenz statt, die zu folgendem Ergebnis führte:

Auf Wunsch der Reichsbahndirektion sollen mit den Bergungsarbeiten die eingesetzten Pioniere auch weiter beschäftigt werden. Der Kommandeur der Pionierabteilung, Major Vidide, gab daraufhin Befehl, die Pioniere in einem Dreischichtwechsel einzusetzen. Die Einteilung erfolgt derart.



Das Einsturzungsunglück beim Bau der Nord-Süd-Bahn in Berlin. (Neuzeit-Zeitung, B.)

daß dauernd zwei Züge zu je 80 Mann an der Unfallstelle tätig sind. Mit den Pionieren arbeiten augenblicklich Hand in Hand die Arbeiter der Baufirmen die zur Unfallstelle herangezogen wurden. Hier wird die Einbruchsstelle terrassenförmig abgebaut. Von unten herauf werden immer zwei Meter hoch auf künstlich hergestellten Tribünen die Erdmassen nach oben auf die etwa 15 Meter hoch liegende Erdoberfläche geschafft. Sie werden dann sofort in Loren abgefahren und auf Lastkraftwagen verladen. Unabhängig

des Sondertrupps, von Hoff, ein erfahrener Fachmann im Bergbau-Rettungswesen, mit den maßgebenden Stellen eine Besprechung über den Einsatz seiner Kolonne, die zu folgendem Ergebnis führte:

Angeichts der Unmöglichkeit, auf andere Weise noch wirksame Rettungsversuche zu unternehmen, soll an derjenigen Stelle der Grube, an der man die Vermissten vermutet, nach beiden Seiten hin unter Umgehung und gewissermaßen auch im Schutze der Trümmer ein Schacht vorgetrieben werden.



(Weltbild, S.)

Die Reichswehr bei Aufräumarbeiten in der völlig verwüsteten Halle IV.

von diesen Erdarbeiten sind Pioniere und Spezialarbeiter tief unten in der Grube mit dem Ausschleichen der verklemmten Eisenteile beschäftigt, um zunächst einmal an die verschütteten zwei oder drei Ripploren heranzukommen, unter denen die Vermissten vermutet werden. Bunt durcheinander liegen hier auch eiserne Träger, die teils stark verbogen, teils geknickt sind, weiter die schweren Abstützträger, sowie das Eisenmaterial, das oberhalb der Einbruchsstelle für die Verwendung für Betonarbeit lagerte.

Da die Pumpen, die bisher etwa 400 Liter in der Minute aus dem Baufeld in die Spree befördert haben, anscheinend nicht mehr voll arbeiten und sich der Grundwasserspiegel allmählich zu heben droht, wurden von der Berliner Feuerwehr drei Spezialpumpen eingesetzt.

In der ersten Vormittagsstunde erschien auch Reichsminister Dr. Frick an der Unfallstelle und ließ sich eingehend Bericht erstatten über die bisher geleisteten und noch geplanten Bergungsmaßnahmen.

Ruhrkumpel helfen

Auf Grund einer Besprechung zwischen den maßgebenden Stellen an der Unfallstelle in der Hermann-Öhring-Straße, an der Reichsminister Dr. Goebbels und der Leiter der Arbeitsfront, Dr. Bey, teilnahmen, hat sich Dr. Bey entschlossen, in Essen sofort eine Spezialmannschaft von erfahrenen Ruhrbergleuten anzufordern. Die Rettungsmannschaften sind bereits mit zwei Flugzeugen um 15.30 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof Feld eingetroffen. Es sind 16 Mann. Sie führen Spezialgerät im Gewicht von 100 Kilogramm mit sich. Generaldirektor Dr. Dörpmüller hat mit dem Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, zur Beschleunigung der Aufräumarbeiten den Einsatz einer dritten Kompanie Pioniere vereinbart.

Die ersten Rettungsversuche der Ruhrbergleute

Unmittelbar nach dem Eintreffen an der Unfallstelle begaben sich die Ruhrbergleute in den Garten des Reichsministers Dr. Goebbels und legten dort ihre Arbeitskleidung an. Währenddessen hatte der Leiter die

Im unmittelbaren Anschluß an diese Besprechung begab sich der Sonderaktionsleiter von Hoff zu den Bergarbeitern, um sie über die Art ihres Einsatzes zu unterrichten. Er wies dabei auf die besonderen Schwierigkeiten dieses Rettungsversuches hin und mahnte zu ganz besonderer Vorsicht, zumal hier

Funkausstellung verzeichnet Rekordbesuch

Die Untersuchung der Brandursache — Keine Brandstiftung oder Sabotage!

Berlin, 22. August.

Auf der großen Rundfunkausstellung Berlin herrschte am Mittwoch wieder Hochbetrieb. Die Besucherzahl erreichte einen Rekordstand. Der unbezwingbare Wille der verantwortlichen Stellen und die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Ausstellungsleitung und den von dem Großfeuer betroffenen Ausstellern haben den Schicksalsschlag, der die Ausstellung getroffen hatte, siegreich überwunden. Den Besuchern der Ausstellung wird wieder die gleiche umfassende Schan moderner Rundfunk- und Fernsichttechnik geboten, wie sie vor dem Brande zu sehen war.

Ueber die Ursache des Brandes auf der großen Deutschen Rundfunkausstellung, dem die Halle 4 zum Opfer gefallen ist, wird mitgeteilt, daß die bisherige Untersuchung Anhaltspunkte dafür, daß vorläufige Brandstiftung oder Sabotage vorliegen, nicht ergeben hat.

Großbrand in Nürnberg

In Nürnberg brach gestern Abend in den Süddeutschen Wappens- und Kartonnagenwert G. m. b. H. im Nordosten der Stadt ein Großbrand aus. Der Schaden wird auf etwa 800 000 RM. geschätzt. Bei den Löscharbeiten zogen sich fünf Feuerwehrleute Verletzungen zu.

Reichsparteitag-Karten ab 26. August

Nürnberg, 21. August.

Die Organisationsleitung des Reichsparteitages 1935 teilt mit, daß der Kartenverkauf für den Reichsparteitag am Montag, den 26. August, beginnt.

wesentlich andere Verhältnisse als unter Tage im Bergwerk vorliegen. Die Ruhrkumpels werden nur für dieses bergmännische Verfahren eingesetzt. Die notwendigen Geräte — Grubenhölzer, Hacken, Beile, Schuppen usw. stellte die Feuerwehr bereit. Der von den Bergleuten in Angriff genommene Stollen wird, um nicht neue Gefahrenmomente herbeizuführen, möglichst klein gehalten — etwa 1,80 Meter breit und manns hoch — aber doch so, daß zwei Mann darin arbeiten können. Etwa 15 Meter unter Straßenniveau werden die Rettungsmannschaften seitlich vordringen. Schon bei den Anfangsarbeiten wurden Hohlräume festgestellt.

Gegen Abend weilte Reichsminister Dr. Goebbels erneut einige Zeit an der Unfallstelle. Fast gleichzeitig mit ihm erschienen auch der Befehlshaber der Polizei, General Daluge, und Polizeipräsident Graf Seibdorf.

Die Oberstaatsanwaltschaft hat inzwischen unabhängige Sachverständige zur Untersuchung an die Unfallstelle entsandt.

Vorläufig lassen sich Feststellungen über die Ursache des Unglücks noch nicht treffen. Sie kann in der Konstruktion, aber auch in der Ausführung liegen. Es ist kaum anzunehmen, daß das Unglück auf Konstruktionsmängel zurückzuführen ist, da die Bauart schon bei vielen Untergrundbahnbauten angewandt und von der Stadt Berlin und auch von der Reichsbahndirektion an viel schwierigeren Stellen benutzt wurde.

Bei dem Durcheinander der Trümmer der Unfallstelle ist auch die Feststellung, ob die Bauausführung das Unglück verschuldet, sehr schwierig. Die Aufräumarbeiten werden noch längere Zeit andauern.

Der Reichsverkehrsminister bricht seinen Urlaub ab

Nachdem der Vertreter des Reichsverkehrsministers und seine Sachbearbeiter sich wiederholt über den Fortgang der Bergungsarbeiten auf der Unfallstelle der Nord-Süd-Bahn örtlich unterrichtet haben, hat der Reichsminister von Elz, der zur Zeit im Rheinland auf Urlaub weilt, nach dem am Mittwoch von seinem Sachbearbeiter erstatteten Bericht seinen Urlaub abgebrochen, um sich nach Berlin zu begeben.

Funkausstellung verzeichnet Rekordbesuch

Die Untersuchung der Brandursache — Keine Brandstiftung oder Sabotage!

Wie im Vorjahre werden die zur Ermöglichung des Straßenverkehrs am Reichsparteitag notwendigen Holzbrückenbauten, sowie die für die Vorführungen des Heeres nötigen Bauten von den Pionieren erstellt werden. Dienstag und Mittwoch Abend sind die hierfür bestimmten Pionierkompanien bereits in Nürnberg eingetroffen und haben das Lager des Reichsheeres in Gebersdorf bezogen.

Für den Reichsparteitag 1935 sind 465 Sonderzüge vorgesehen; davon für den Reichsdienst 61; für die Deutsche Arbeitsfront 8, für den Deutschen Luftsportverband 3, für die Hitlerjugend 45, für die Politischen Leiter 196, für SA. und NSKK. 105, für die SS. 31 und für die Wehrmacht 16 Züge.

Der Führer und Reichskanzler hat am Samstag bei seinem Besuch in Nürnberg gelegentlich der Besichtigung des Zeppelinfeldes dem Architekten Speer den Auftrag erteilt, im Stadiongelände eine Kampfbahn für sportliche Großveranstaltungen zu schaffen, die der Stadt der Reichsparteitage entspricht und 150 000 bis 200 000 Zuschauern Platz bietet. Damit erhält Nürnberg das größte Stadion, das jemals errichtet wurde. Das Reichssportfeld in Berlin und das Olympische Stadion in Los Angeles fassen bekanntlich „nur“ etwa 100 000 bzw. 120 000 Besucher.

10 000 Mark gewonnen

Stuttgart, 21. August.

Wie uns heute morgen mitgeteilt wurde, ist ein Hauptgewinn der großen Geldlotterie des Reichsluftkuglundes in Höhe von 10 000 Mark nach Stuttgart gefallen.

Italienische Flieger vor Gibraltar!

Spanische Truppenzusammenschließungen
Madrid, 21. August.

Die Korrespondenten der Madrider Zeitungen in Cadix teilen ihren Redaktionen mit, daß die Anwesenheit von zwei italienischen Wasserflugzeugen am Cabo de Tarifa (Provinz Cadix) große Aufregung hervorgerufen hat. Die italienischen Wasserflugzeuge begründeten ihre Anwesenheit in spanischen Gewässern mit der Aufgabe, italienische Munitionsschiffstransporte zu schützen.

Spanische Truppenteile seien bereits mobilisiert worden und befänden sich auf dem Wege nach Cadix. Von den spanischen Garnisonen in Cordoba, Malaga und Sevilla würden weitere militärische Streitkräfte aufbrechen, um sich auf das südspanische Küstengebiet zu verteilen. Der oberste Befehlshaber der auf den Balearen Inseln liegenden spanischen Division, der zurzeit in Madrid weilte, kehrte nach einer kurzen Unterredung mit dem spanischen Kriegsminister nach den Balearen zurück.

Der spanische Innenminister teilte den Pressevertretern mit, daß die Nachrichten aus Cadix aus Grund der noch bestehenden Besetzung durch die spanische Presse ferngehalten wurden.

Aus privater Quelle verlautet, daß in der Provinz Cadix sämtliche Privatautos für Militärtransporte eingezogen worden sind. Die für den Küstenschutz mobilisierten Truppen verteilen sich auf das Gebiet zwischen Cadix und Gibraltar.

Neutralität der Vereinigten Staaten im Kriegsfalle

Gesetzliche Verankerung der Nichtbeteiligung an Kriegen anderer Staaten
Washington, 21. August.

Der Außen Ausschuss des Senates der Vereinigten Staaten verabschiedete am Dienstag eine Anzahl von Gesetzesvorlagen, die die Neutralität der Vereinigten Staaten im Falle kriegerischer Entwicklungen unter anderen Nationen sichern sollen. Die Vorlagen gehen nunmehr dem Senat selbst zu.

Es handelt sich im wesentlichen um folgende Bestimmungen: Munitions- und Waffenausfuhr nach kriegführenden Staaten wird verboten; Waffenfabrikanten und Ausfuhrhändler werden durch Lizenzen unter Aufsicht gestellt; Übertretungen des Waffen- und Waffenteileverbot werden mit 10 000 Dollar Geldstrafe und fünf Jahren Gefängnis bestraft; amerikanische Schiffe dürfen keine Munition an kriegführende Staaten verfrachten und keine Waffen aus amerikanischen Häfen an Schiffe kriegführender Staaten weiterbringen; die Benutzung amerikanischer Häfen für Unterseeboote wird geregelt; ferner soll es dem Ermessen des Präsidenten anheimgestellt werden, amerikanischen Bürgern zu verbieten, auf Schiffen kriegführender Staaten zu reisen.

Neueste Nachrichten

Um eine enge Kampfgemeinschaft aller Gliederungen der Partei, insbesondere aber auf dem Gebiet der Propaganda und Volksaufklärung zu schaffen, hat der Reichspropagandaleiter Verbindungsleute aus allen Gliederungen und angeschlossenen Verbänden der NSDAP zum „Reichsring für nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung“ zusammengeschlossen.

In letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

Copyright by Kurt-Dunker-Verlag, Berlin.

Sie bremst auch nicht, sie schießt den Gang hinab, ist schon ohne Wimperzucken über die Brücke und überlegt sich keinen Augenblick, daß sie hätte abstürzen können.

Weiter. Weiter. Wenn man Klaffroth einholen wollte, dürfte man nicht vorher abstützen; wenn man Klaffroth zurückbringen wollte, — wenn man selbst heil wieder ins Tal wollte, mußte man ihn vor dem freien Gelände einholen; weiter, weiter.

Von Klaffroth ist jedoch nichts weiter zu sehen als eine einsame Spur im Schnee, aber der Weg wird immer steiler, die Tannen schießen sich nach jeder Ecke stärker. Helen stöhnt. Und der Weg wird steil, die Tannen werden dünner und immer dünner und immer kleiner, und dann ist sie schon ein gutes Stück auf dem freien Gelände, und die Spur vor ihr zieht immer weiter in den schiefen Schnee hinein.

Ein Paar Füße wollen nicht mehr, ein Paar Schier verlangen die Fahrt und stehen dann still. Denn einen Augenblick kann sie sich doch ausruhen von der wahnwitzigen Fahrt, die Helen.

Der Schnee fällt dichter, er fällt auch nicht mehr so grade vom Himmel wie bislang. Jetzt ist schon ein bißchen Wind in diesen kleinen weißen Federn. Sie liegen schon schräg heran.

Das ernsteste Problem seit dem Jahre 1914!

Vor der Sonder Sitzung des britischen Kabinetts — Späte Erkenntnisse
LONDON, 21. August.

In London und Paris ist man — allen äußeren Gegenständen zum Trotz — einer Meinung mit Rom: Nämlich, daß der Krieg zwischen Italien und Abessinien nicht mehr verhindert werden kann. Die Italiener haben das eigentlich schon vor vielen Wochen ganz öffentlich verkündet und weder am Quai d'Orsay — der seit dem 7. Januar ohnehin eine Menge mehr weiß, als die Öffentlichkeit bis jetzt erfahren hat — noch in der Downing Street gepflegt man in dieser Hinsicht schwerhörig zu sein. Jetzt aber gibt man sich den Anschein, hellhörig geworden zu sein, weil die Italiener in Paris — nichts gesagt haben.

Wenn am Dienstag der britische Ministerpräsident ganze vier Stunden lang sich von Staatssekretär Sir Vansittart erzählen läßt, daß die Italiener in Paris sich ausgedehnt haben, wenn bald in dann im Eiltempo nach London zurückkehrt und seine auf Urlaub weilenden Minister zu einer Sonder Sitzung zusammenruft, wenn MacDonald die Lage so ernst ansieht, daß er sie „als das ernsteste Problem seit 1914 für England“ bezeichnet, wenn in London die Konferenzen sich jagen, dann ist darin in erster Linie ein Eingeständnis zu sehen: Daß man mit der sogenannten Versailler Politik nichts als Fehler begangen hat.

Für uns Deutsche ist an der Entwicklung des italienisch-abessinischen Streifalles eines interessant: Daß die Fehler der Nachkriegspolitik ihren Urheber langsam aufdammern. Deutschland ist und bleibt in diesem Streifall streng neutral. Deutschland mischt sich nicht in Angelegenheiten anderer Staaten. Aber wir dürfen mit Befriedigung feststellen, daß der erste,

der den Zusammenbruch dieser Fehlerpolitik in einer Massenversammlung verkündet hat, am 20. Februar 1920 Adolf Hitler war. Die Konfliktstoffe, die sich im Mittelmeer und am Roten Meer zusammenballen, sind ein Kind der Versailler Politik. Vielleicht beginnt man jetzt, da es „ebenso ernst wie 1914“ wird, zu begreifen, daß es höchste Zeit ist, Versailles mit allen seinen Folgeerscheinungen zu bearbeiten.

Donaupaktverhandlungen schon in den nächsten Tagen?

Anregungen Mussolinis zu Vorbesprechungen über eine Donaupaktkonferenz
Paris, 21. August

Die auf einen Wind des Quai d'Orsay plötzlich wieder aufgetauchte Frage des Donaupaktes wird von der Pariser Presse weiter so eingehend behandelt, daß der afrikanische Streifall damit bewußt in den Hintergrund geschoben wird. Die außenpolitische Mitarbeiterin des „Deutro“, Frau Tabouis weiß bei ihren guten Beziehungen zum französischen Außenministerium noch mit einer Reihe weiterer Informationen aufzuwarten.

Mussolini habe die französische Regierung wissen lassen, daß er zu einleitenden Maßnahmen für eine Konferenz zur Regelung des Donaupaktes bereit sei. Er werde anregen, daß die ersten Verhandlungen in den nächsten Tagen in Genf stattfinden sollten, damit etwa 10 Tage nach Abschluß der Völkerbundstagung in Rom oder besser in Florenz die Konferenz zur Unterzeichnung des Paktes zusammentreten könne.

Das Moskauer Phrasentheater beendet

Bolschewist Dimitroff, der neue Steuermann der Komintern
Moskau, 21. August.

Am Dienstag abend ist der siebente Kongreß der Kommunistischen Internationale abgeschlossen worden. Vier Wochen lang wurden die 510 Sektionsvertreter aus 65 Ländern mit schwulstigen Phrasen gefüttert, aber auch mit den gefährlichsten Parolen verjagt, die sie nun an die seit 1928 von 1 676 000 auf 3 148 000 angewachsenen Mitglieder der kommunistischen Parteien ihrer Länder weitergeben sollen. Mit nichts zu wünschen übriglassender Offenheit ist in diesen vier Wochen verkündet worden, daß der Kommunismus seine Brandfackel in alle Länder der Erde werfen will, und schon während des Kongresses haben die blutigen Ereignisse in den Niederlanden, in Frankreich und in Amerika bewiesen, daß das Untermenschentum überall dort, wo es nicht mit starker Hand niedergehalten und ausgerottet wird, gewillt ist, diesen Parolen zu folgen.

Der neue Vollzugsausschuss der kommunistischen Internationale besteht nun aus dem „Steuermann der Komintern“, Dimitroff, den man in Deutschland vom Reichstagsbrandstiftungsprozeß her kennt, aus Stalin, „dem geliebten

jugener des internationalen Proletariats“, den Führern der kommunistischen Parteien verschiedener Länder, wie Croli (Italien), Cahin (Frankreich), dem „deutschen“ Kommunisten Piech und — in Abwesenheit — auch Thalman und dem Ungarn Rakosi.

Auf eine Schlüsselentscheidung verzichtete man diesmal; dafür hielt Dimitroff eine schwungvolle Schlußrede, in der er den 7. Kongreß als „Kongreß des völligen Triumphes der Einheit zwischen dem Proletariat des siegreichen Sozialismus in der Sowjetunion und dem Proletariat der kapitalistischen Welt“ feierte, womit er die Lösung von der proletarischen Einheitsfront meinte; und dann feierte er — vorschufweise — den „Sieg der proletarischen Weltrevolution“. Daß diesem Sieg erhebliche Hindernisse wie das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien — um nur Europa zu nennen — entgegenstehen, verschwieg er wohlweislich, wie überhaupt Vorschulphrasen die starke Seite der Komintern sind; könnte man sonst vom „Sieg des Sozialismus in Sowjetrußland“ sprechen, wo die Menschen zu Zehntausenden verhungern, während die führenden Juden schlammern?

Die beiden ersten Boote der neu erstandenen deutschen Unterseebootflotte wurden in Kiel in Dienst gestellt. Es sind „U 1“ und

„U 7“. Insgesamt sieht bekanntlich der Flottenbauplan 1935 den Bau von 28 U-Booten vor.

Gestern statteten führende Vertreter der deutschen Wehrmacht auf Einladung des Nordb. Lloyd Bremen dem zurzeit in Bremerhaven liegenden Schnelldampfer „Bremen“ einen Besuch ab.

Während Ostpreußen als Fremdenverkehrsland bis zur Wachtübernahme keine Rolle gespielt hat, ist namentlich im letzten Jahr ein außerordentlicher Aufschwung des Fremdenverkehrs im deutschen Osten eingetreten. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind im letzten Jahre der ostpreussischen Wirtschaft durch den Fremdenverkehr rund 12 Millionen RM. zugeflossen.

Einer Pariser Nachricht zufolge soll die Wiener Bundesregierung in Rom vorgeschlagen haben, zur Konsolidierung der innerpolitischen Lage den 14jährigen Prinzen Max von Söberg, einen Sohn des Erzherzogs Franz Ferdinand, als Regenten einzusetzen.

Im Gebäude des Schweizer Konsulats in München brach in der Nacht zum Mittwoch Feuer aus. Bei den Löscharbeiten erlitten 12 Feuerwehrleute Rauchvergiftungen und Schnittwunden.

Die südlliche Umgebung Neapels ist von einem schweren Wirbelsturm und Vulkanebrustkatastrophe betroffen worden, die 11 Todesopfer gefordert hat. An die 20 Menschen erlitten schwere oder leichtere Verletzungen.

Die türkische Regierung hat den Aufbau einer Pflanzensatzung zur Versorgung der türkischen Textilindustrie mit Rohstoffen beschlossen.

In Istanbul wurden 81 öffentliche Beamte, darunter 40 Inhaber hoher Ämter, unter Anklage gestellt, ihre Amtsgewalt mißbraucht und sich gegen das Strafgesetz und die Außenhandelsordnung vergangen zu haben. Es soll sich um Beiräte von sechs Millionen türkischen Pfund handeln.

Von Bombay aus werden zurzeit indische Truppen nach Abessinien verladen, um die Wache der britischen Gesandtschaft in Addis Abeba zu verstärken.

Kurzberichte der NS-Propaganda

Bis 1. Oktober 1935 muß jeder Beamte unter Dienstzeit eine Erklärung abgeben, welchen Beamteneinigungen er in der Nachkriegszeit angehört hat bzw. noch angehört. Die Erklärung ist zu den Personalakten zu nehmen. Folgerungen werden aus diesen Erklärungen vorläufig nicht gezogen.

Wegen Tragens einheitlicher Uniformen trotz Verbotes wurden vom Amtsgericht Bielefeld zehn Mitglieder der katholischen Sturmbrigade zu Geldstrafen von 50 bis 200 RM. verurteilt.

Der russische Großfürst Dimitri hat eine neue Partei der Jungrußen gebildet, deren wichtigster Programmpunkt lautet: Eine Niederlage der Roten Armee würde eine Demütigung Rußlands zur Folge haben und ist daher zu verhindern. Paris und Moskau werden diese neue Emigrantenclique gerne geldlich unterstützen!

Der Danziger Volksrat ist zur Neuwahl des Volksratspräsidenten und zur Entgegennahme einer Regierungserklärung für Montag nachmittag einberufen worden.

Das Gebuch Heinrich Manns, „Habe“, ist von der polnischen Regierungskommission beschlagnahmt worden, da es das Ansehen eines fremden Staatsoberhauptes herabzusetzen geeignet ist.

Die iranische Regierung hat die unterwürfigen Anreden im allgemeinen Sprachgebrauch, wie: Euer Erzellenz usw. verboten. Es ist nur noch die Anrede Agha, d. h. Herr gestattet.

Aber von Klaffroth, von so einem, groß, blond, im blauen Schanzzug ist nichts zu sehen als seine Spur. Und bald werden die Flocken sie verwischen und ausgelöscht haben.

So einer, groß, blond, im blauen Schanzzug, hatte keine Lust, sich einsperren zu lassen. Er will ein Jahr lang zwischen Eis und Schnee und Hunden zubringen und in Eis und Schnee für sein bißchen Leben kämpfen bis zum äußersten, er hat auch keine Lust, vor die Schranken gezerrt zu werden und den Richtern klarzumachen, daß er von Gerda Absicht nicht die leiseste Ahnung gehabt, geschweige ihr zugehört habe. Er redet überhaupt nie viel über sich und hat gar keine Lust, lange Attacken für seine Unschuld zu reiten. Wie, da soll er wohl den Leuten ausführlich erklären, so und so ist es gewesen, ich habe überhaupt keine Ahnung gehabt, ich habe mit dem Kaufmann an der Karte gestanden, dann haben wir uns umgedreht, und da war es schon passiert, und ich habe dann gesagt . . . und Herr Georg hat dann gesagt . . . So würde es kommen, und dann würde er es sein, ausgerechnet er, der mit jedem Wort, das er zu seiner Verteidigung anführte, Gerda das Grab schaufeln würde.

Das Buch Gerda war abgeschlossen, ein für allemal, es fehlte kein Strich und kein Punkt, es war so fertig wie nur irgend etwas. Aber sie für das Leben zu erledigen, das sollten sich andere angelegen sein lassen, das konnte niemand von ihm verlangen. Auch ein Richter nicht.

Und so einer, mit stoßweisem Atem, tiefen blauen Rändern unter den Augen steuert auf die Höhe zu und merkt nicht, daß er immer weiter hinaufkommt, daß der Schnee sich verdichtet und Wind aufkommt. Dann bleibt er mit einem Knack stehen, dieser kurze

wahnsinnige Schrei im Rücken schlägt ihm wie eine furchtbare Faust in den Nacken.

Es ist unmöglich, denkt Klaffroth und wagt sich nicht umzusehen, es ist unmöglich.

Als es hinter ihm still bleibt, dreht er sich mit unendlicher Vorsicht zurück. Es ist kein Mensch zu sehen, nur hier und da eine kläglich zerhackte Kiefer oder Tanne, Felsen und Schnee, sonst nichts. Kein Mensch. Und natürlich auch nicht Helen. Da läuft er weiter.

Helen kommt hinter dem kleinen Hügel hervor, der sie für einen Augenblick Klaffroth entzogen hat, und sieht ihn wieder in Bewegung. Ihre Hände umkrampfen die Stöcke fester. Es ist unmöglich, denkt sie, er kann doch nicht weiter laufen, er muß doch warten; lieber Himmel, er muß doch auf mich warten.

Dann schreit sie „Zul!“ schreit sie, und dann nochmal mit aufgerissenen Augen und verzerrtem Gesicht: „Zul, Zul!“ Und dann bleibt die Gestalt vor ihr stehen, sie läuft die letzten hundert Meter wie im Traum, taumelt nach rechts und nach links, und als sie so nahe bei ihm ist, daß sie ihn berühren kann, steckt sie mit letzter Kraft die Stöcke dicht nebeneinander in den Schnee, legt — wie vor Stunden auf die Türklinke — die Hände auf die Knäufe und wimmert leise. Sie kann nicht mehr, sie ist ausgepumpt und zu Tode erschöpft von diesem wahnwitzigen Lauf. Aber sie ist am Ziel.

Klaffroth steht mit fahlem Gesicht und wischt sich zum dritten Male über die Augen, aber der Spuk will nicht schwinden.

„Wo kommst du her?“ fragt er endlich mit einer Stimme, die grau vor Angst ist.

Sie kann noch nicht antworten; aus dem Körper, der gekrümmt über den Schilfstein liegt, kommt nur weisender Atem und zwischen leises Wimmern.

„Was tußt du hier? Wo kommst du her?“ wiederholt er lauter und entschelter.

Sie kann noch immer nicht antworten, sie formt die Lippen, aber es bleibt bei einem verweifelten Kopfschütteln. Einen Augenblick soll er sich noch gedulden, einen kleinen Augenblick. Klaffroth sieht sich um, und kein Entsetzen wächst. Sie stehen mitten auf dem Plateau, und der Schnee wird immer dichter, der Himmel ist schon nicht mehr zu sehen, und der Wind wird schärfer und kälter.

Als er sich wieder ihr zuwendet, steht sie aufgerichtet und hat wie er mit einem Blick die Lage erfasst.

„Wir müssen zurück, Zul. Wir müssen sofort in den Wald zurück!“

Klaffroth denkt nicht mehr an ihre Lage, nicht mehr, daß sie schutzlos auf dem Plateau stehen und von Stürmen und Schnee ausgepresst werden können. Er hört nur etwas von zurück, das genügt ihm; das hieß jodeln wie Polizei und Richter und Haft und Gerda. Das war so das ganze Sammelfurium von Gel, dem er entfliehen wollte.

Er sagt irgendwohin: er ginge nicht mehr zurück, niemals. Sie steht und lächelt kläglich wie ein Mensch in größter Not. So . . . er ginge nicht mehr zurück, niemals . . .

Da hatte sie sich nun aufgemacht, da hatte sie den kranken Ver zurückgelassen, hatte diese höllische Fahrt unternommen und war nicht vor dem Sturm zurückgeschreckt und hatte ihn nun glücklich eingeholt, und ihm gefiel es jetzt zu sagen, er ginge nicht mehr zurück, niemals . . .

Da mußte sie jetzt gehen. Sie steht und spürt in der Kehle einen verzweifelten Lachzettel. Gleich wird sie in erschütterndes Lachen ausbrechen.

„Warum?“

„Was? warum?“

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 22. August 1935

Große Stadtgartenbeleuchtung in Calw

Zum Wochenende steht allen Kurfremden und Einheimischen eine große Ueberraschung bevor: eine prächtige Beleuchtung des an natürlichen Schönheiten so reichen Calwer Stadtgartens. Am Samstagabend werden der untere und obere Teil des Stadtgartens bis zum Wald-Café herauf unter Einschluß des Lärchenweges im farbigen Schimmer von 800 bunten Papierlaternen und 500 Lichtbechern erglänzen. Der Eingang zum Garten mit dem Springbrunnen, sowie die Felsengruppe beim sog. Gießbach erhalten eine besonders wirksame Beleuchtung. Calws Stadtkapelle, Niederkrantz und Bezirksschule Südwest haben sich in dankenswerter Weise bereitgefunden, diese, der Fremdenwerbung dienende Veranstaltung, deren Träger die Stadtverwaltung und der Kreisverkehrsbereich Calw sind, durch Darbietungen abwechslungsreichen Charakters zu verschönern. Der Abend verspricht also, in jeder Hinsicht ein Ereignis zu werden. Möge die erste „Große Stadtgartenbeleuchtung Calw“ unter einem guten Stern stehen und viele frohe Gäste aus Stadt und Kreis im Calwer Stadtgarten vereinen!

Meisterwerke deutscher Orgelkunst

In der Calwer evang. Stadtkirche gab gestern Abend Dr. Rudolf Czach aus Essen, als Orgelspieler weitbin bekannt, ein Konzert mit Meisterwerken von J. S. Bach und Händel, sowie mit Tonhöfungen von Nikolaus Bruhns, J. G. Walther und einer Chaconne von Dietrich Buxtehude. Wenn die letztgenannten, zu Unrecht vergessenen Vorläufer und Zeitgenossen der beiden großen deutschen Meister die Konzertsfolge einleiteten, so ergaben sich heraus dankenswerte Vergleichsmöglichkeiten: beim Abwägen des Unterscheidenden und Gemeinsamen trat Bachs Sonderart klar in Erscheinung. Ueber die reinen Instrumentalformen der Tokkata in dorischer Tonart und der sein dargebotenen Phantasie in G-Dur hinaus gipfelte das Konzert in der einzigartig großen Phantasie und Fuge in G-Moll von J. S. Bach. Drei Sätze aus Händels glänzendem Orgelkonzert in B-Dur gaben in ihrer wunderbaren Linienführung, festlich nachschwingend, den schönen Ausklang der erhabenen Feierstunde.

Dr. Czach erwies sich als Künstler von Rang. Mit reichen Mitteln begabt, verzichtete er in seinen Orgelvorträgen auf virtuose Künste und überraschende Registrier-effekte. Er gab vielmehr, ein ernster Diener dieser großen religiösen Musik, mit klarem großen Zug und plastisch fein geprägtem Ausdruck gestaltend, Geist und Seele der Werke als ein mit ihrem inneren Wesen vertrauter Mittler. In feinsinniger Form wußte er durch verständnisfördernde Ausdeutungen zwischen den Orgelvorträgen das musikalische Erleben zu steigern. Die Hörschar folgte den köstlichen Darbietungen in dankbarer Andacht.

Reichsmettkampf der SA

Propagandafahrt durch Unterreichenbach
Am Sonntag führten die Trupps des Sturmes 6/172 eine Propagandafahrt nach

Unterreichenbach durch. Auf dem Hinweg mußte zuerst ein Brand, der im Wald bei Kapfenhardt angenommen war, bekämpft werden. Doch noch eine Ueberraschung wartete auf die SA-Männer. Politische Gegner hatten die Straße mit einigen Wagen gesperrt; dieses Hindernis war indessen bald beseitigt und die Fahrt auf den beiden Lastkraftwagen, die mit nationalsozialistischen Kampfaufschriften versehen waren, konnte fortgesetzt werden. Nach Beendigung der Propagandafahrt sprach Obersturmbannführer Mehger den SA-Männern seine Anerkennung für ihre guten Leistungen aus.

Berneck weihte seine Schießbahn ein

Letzten Sonntag weihte die Kriegerkameradschaft Berneck ihre neue Schießbahn ein. Bei dem Einweihungs-Preisschießen (Kleinkaliber) schnitten folgende Schützen aus dem Kreis Calw mit Erfolg ab: 56 Ringe: Jakob Bürkle, Hornberg, 55 Ringe: Martin Schaible, Hornberg, 54 Ringe: Schaible, Zwerenberg, G. Schnaible, Martinsmoos, G. Großmann, Martinsmoos,

53 Ringe: Bäuerle, Hornberg, G. Schnaible, Martinsmoos, 51 Ringe: Wurster, Hornberg, Weber, Martinsmoos, Fenchel, Neuweiler, 49 Ringe: R. Hartmann, Zwerenberg, M. Schnaible, Martinsmoos, 48 Ringe: Ruf, Martinsmoos. Die Genannten konnten alle mit Preisen bedacht werden, darunter noch fünf Kameraden der SA und der Kriegerkameradschaften mit Ehrenpreisen, die vom Kreis Nagold gestiftet worden waren.

Kriegerkameradschaft Dobel nimmt am Gauschießen teil

Auf der Schießbahn bei Wildbad wurde am Sonntag die Bezirkswanderkette ausgeschossen. Angetreten waren drei Kreise: Calw, Nagold und Neuenbürg. Neuenbürg konnte die ersten drei Plätze belegen, und zwar Wildbad (1. Mannschaft) mit 482 Ringen, 2. Mannschaft 418 Ringe, Dobel 406 Ringe. Beim Stoffhauer-Ausscheidungsschießen wurde Dobel mit 531 Ringen Meister; es kommt damit zum Gauschießen nach Stuttgart.

Vom Sommerurlaubslager des NSLB

Eindrücke aus dem Schulungslager Heidenheim — Kamerad und Kämpfer

Da flattert eines schönen Tages ein Schreiben von der Kreisamtsleitung ins Haus: „Sie sind zum 2. Sommerurlaubslager des NSLB in Heidenheim gemeldet. Reisetag 4. August, Rückkehr 14. August. Es ist mitzubringen...“ Mangelnde Bedenken steigen auf: Mitten in den Ferien, der ganze Plan ist umgeschmissen; die Familie sitzt allein zu Haus, der Mann ist im Lager; ich brauche keine Ueberholung, sondern Erholung; ich stehe doch schon lange im Dienste der Bewegung, jetzt sollte ich doch eine Zeitlang Ruhe haben; ich brauche doch keinen weiteren Schliff als alter Soldat oder SA-Mann; was das wieder kostet usw. — Doch alles Medern hilft nichts, du mußt einfach. Ein Kaufen und Zusammentragen geht los, fürsorglich wird alles gepackt und gepackt und mit einem leisen Zweifel — wie wird mir im Lager ergehen? — nimmt man Abschied von seiner „politischen Witwe“ und fährt gen Heidenheim.

Die stolze Feste Hellenstein grüßt trüblich herab ins Brenztal. Wenige Minuten noch und wir sind am Ziel — der SA-Sportschule, die uns für die nächsten 10 Tage beherbergen sollte. Große, helle, freundliche Gebäude sind es, ein frohes Willkommen für alle „Lageristen“. Und als wir einmarschierten und ein herzhaftes „Heil Hitler“ uns begrüßte, als wir die freundlichen Stuben sahen, als wir die Hallen prüften, als wir schon Kameraden in Uniform sahen, als wir selbst die Uniform anhaben, da waren wir schon andere als die, welche auszogen, da spürten wir schon das Erwachen eines Zusammengehörigkeitsgefühles, das uns alle besetzte.

Gleich am ersten Abend herrschte frohes Treiben. All die vielen Sachen, welche die fürsorgliche Gattin eingepackt hatte, sind glücklich verstaubt. Im wohlbekannten „Schlag“ faßt man das erste Essen — alle dasselbe, feiner ist mehr als der andere, wir sind schon eine Familie geworden. Und als am Kameradenschaftsabend unser herrlicher Lager-

leiter, Kamerad Gruler, so kerndeutsche und begeisterte Worte spricht, als das herzhaft „du“ so manche eiserne, gesellschaftliche Fessel zerreiht, als alt und jung, katholisch und protestantisch, der Lehrer an der höheren Schule mit dem Volksschullehrer sich zusammenfinden, da war doch das meiste von all den Zweifeln und Befürchtungen geschwunden, da wurden wir Kameraden und nichts als Kameraden.

Morgens 6 Uhr weckt das Horn die Schläfer. In wenigen Minuten steht alles zum Frühsport angetreten. Hinein geht's in die herrlichen Wälder, mit vollen Lügen genießen alle den tafrischen Morgen. Eine halbe Stunde Frühsport unter sachkundiger Leitung, fein säuberlich getrennt nach Altersklassen, man spürt, wie all das Müde, Schwere wegsinkt, wie neue Kräfte wach werden. Der Tageslauf beginnt. Der Stubendienst waltet seines Amtes, die „Kalle“ wird so gut wie möglich gebaut, im Wasraum herrscht lustige Stimmung, frohgemut sammelt sich alles um den Stubentisch zum einfachen, aber guten Frühstück, und bald darauf sieht das ganze Lager zum Ausmarsch angetreten. In kleineren und größeren Marschen lernen wir die Heidenheimer Gegend mit ihren Schönheiten kennen, für uns Schwarzwälder etwas Neues und Schönes. Ein Tagesmarsch führt uns zur Charlottenhöhle, eine Omnibusfahrt auf den Hornberg wird allen unvergesslich bleiben, der Besuch der weltbekannten Spielwarenfabrik Steif in Wiengen übermüdet uns, aber die Eindrücke an deutschem Unternehmertum und deutscher Qualitätsarbeit, froher Geländesport bringt uns viel Abwechslung und Freude, einfacher und für jeden möglichen Geländesport strafft die in den Schulstuden eingeengten Glieder, immer wieder ertönen frohe und aufrüttelnde Marschlieder, und stets zogen die Stürme, wenn auch manchmal müde, doch frohen Mutes hinauf zur Höhe, heim ins Lager. (Schluß folgt.)

Segelflieger beim Dienst

Vergangenen Sonntag herrschte wieder einmal reges Leben auf dem Wildberger Fluggelände „Wächtersberg“. Schon in der Frühe des Morgens hatten sich die Calwer Segelflieger eingefunden, so daß kurz nach 7 Uhr mit den Schülflügen begonnen werden konnte. Da der Wind günstig war, konnten die Wildberger Flugfreunde Hermann Haasis, Max Fritz und Erwin Breitling ihre A-Prüfung im Gleitflug ablegen. Auch die Calwer Segelflieger zeigten gute Leistungen. Mehrere sehenswerte Flüge wurden ausgeführt und so verlief wieder ein Tag im Dienste für die deutsche Segelfliegerei.

Wirtschaftswerbung durch Anzeigen

Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister übermittelte folgenden Erlaß — IV. 14 172/35 — betr. Wirtschaftswerbung: „Von den Anzeigervermittlern ist mir mitgeteilt worden, daß in der letzten Zeit in den Kreisen der gewerblichen Wirtschaft eine auffallende Zurückhaltung bei der Vergebung von Werbeanträgen festzustellen sei. Wenn ich auch nicht verkenne, daß die Belastung der Wirtschaft sichtbar ist, so scheint mir ein Sparen bei den Werbekosten jedoch unzumutbar und kurzfristig zu sein. Die Vernachlässigung der Werbung muß sich schon jetzt in einem Rückgang der Exportaufträge bemerkbar machen, wird aber besonders nachteilige Auswirkungen zeigen, wenn die Beschäftigung mit öffentlichen Aufträgen einmal nachläßt. Ich bitte, die in Betracht kommenden Kreise der Wirtschaft, auf diese nachteiligen Folgen hinzuweisen und sie eindringlich aufzufordern, in der Werbung nicht nachzulassen.“

Betriebsaufnahme am 1. Oktober

Der Reichsstand des deutschen Handwerks führt am 1. Oktober eine statistische Erhebung durch, an der sich sämtliche Handwerker durch Ausfüllung eines Fragebogens beteiligen müssen. Es handelt sich darum, der wirtschaftlichen Handwerksführung die zur Förderung des Handwerks dringend benötigten Zahlenunterlagen über die Zahl der Betriebe, der beschäftigten Gefellen, Arbeiter und Lehrlinge usw. zu beschaffen. Der Reichsstand richtet schon jetzt an alle Handwerker den Ruf, an dieser großen Statistik des Handwerks mitzuarbeiten.

Weilberstadt, 21. August. Rücksichtsloses Fahren eines Kraftwagenführers verursachte gestern nachmittag beim Maackischen Sägewerk einen schweren Verkehrsunfall. Ein Lieferwagen wollte einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug ausweichen. Dabei fuhr er gegen einen Handwagen, der von zwei Mädchen im Alter von 9 und 12 Jahren gezogen wurde. Das eine der Mädchen erlitt einen doppelten Beinbruch, während das andere erhebliche Verletzungen am Kopf davontrug. Die Mutter der beiden Kinder wurde auf die Seite geschleudert, ihre Kleider wurden ihr zerrissen. Eine Frau, die einen Kinderwagen schob, wurde von dem Handwagen erfasst. Sie erlitt anscheinend innere Verletzungen.

Pforzheim, 21. August. Seit Sonntag den 11. August wird Frau Luise Schaub, geb. Kraut, von Waldrennack, wohnhaft in Pforzheim, mit ihrem Kind vermisst. Die Frau ist nervenkrank und man befürchtet, daß sie sich in diesem Zustand etwas angetan hat. Es ist

Schwarzes Brett

Parteilamlich. Radbrand verboten.
Calw, den 22. August 1935

Politische Organisation (90)

28. Kreisbildungsleiter. Appell sämtlicher Politischer Leiter des Kreises einschließlich der Walter und Warte der angeschlossenen Verbände am Sonntag, den 25. August, morgens 8 Uhr, auf dem Platz des Turnvereins Calw, Hirsaier Straße. Entschuldigungen nur in ganz dringenden Fällen. Anzug: Dienstanzug, volle Ausrüstung. Dienstplan ist den Bereitschaftsleitern zugegangen.

NJ-IV-BdM-III

53. Unterbann II/126. Alle Hitlerjugenden, welche noch nicht im Freizeitleger waren, werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom 7.—22. September nochmals ein Freizeittours stattfindet. Anmeldungen an den Unterbann II/126 Calw (Haus der Jugend).

nicht ausgeschlossen, daß sich die Frau mit ihrem Kind in den Wald von Waldrennack begeben hat. — Am Dienstag wurde im Walde ein 69 Jahre alter hier wohnhafter Mann tot aufgefunden. Der Betreffende war am Montag mittag mit einem kleinen Handwagen von Hause weggegangen, um Stumpfenholz zu holen. Er wurde im Walde vom Tod ereilt. Ein Herzschlag dürfte die Todesursache gewesen sein.

Birkenfeld, 21. August. Auch in unserer Gemeinde wurde in letzter Zeit in zwei Fällen die spinale Kinderlähmung festgestellt. Es sind alle Verhütungsmaßnahmen getroffen, um eine Weiterverbreitung zu verhindern.

Neuenbürg, 21. August. Von hier und aus dem Kreisgebiet weilen eine städtische Anzahl von Volksgenossen in der Reichshauptstadt bei der Humboldt-Ausstellung. Gestern mittag sandte der „Volkssender“ Berlin allerlei Schwäbisches. Am Mikrophon warb Kreisfunkwart Wlach, Neuenbürg, für den Besuch des schönen Einzials. Recht nett waren auch musikalische Darbietungen der Calmbacher Alhaca-Harmonikakapelle.

Nagold, 21. August. Der Reichsjugendführer hat den Führer des Unterbannes III/126, Geff. Jg. Emil Bechtold, zum Unterbannführer befördert.

Unterjesingen (Kreis Herrenberg), 21. August. Am Montag nachmittag zog ein schweres Gewitter über die Marlung. Der Blitz schlug in eine große Doppeldüne in der Rathausgasse. Die Scheune brannte mit den gesamten Heu- und Getreidevorräten bis auf den Grund nieder. Das Vieh und ein Schwein konnten beim Ausbruch des Feuers rasch gerettet werden.

Forst, 21. August. Bei Reparaturarbeiten an dem dicht beim Bahnhof Altheim gelegenen Brunnen fand der verheiratete Bahnarbeiter Johannes Schmid, Altheim, Vater von vier Kindern, durch Gasvergiftung den Tod, während zwei weitere Arbeiter, die den am Brunnen beschäftigten Männern zuschauten, bei dem Vorhaben, den Mann zu retten, ebenfalls Gasvergiftungen erlitten.

Stuttgart, 21. August. (Schwerer Zusammenstoß zwischen Personenwagen und Lastzug.) In der Nähe des Rosensteintunnels, auf der Straße nach Münsler, ereignete sich am Mittwochvormittag ein außerordentlich schwerer Zusammenstoß zwischen einem, von dem 34 Jahre alten Diplom-Ingenieur Rudolf Gampfer aus Feuerbach gesteuerten Personenwagen, der aus Richtung Münsler kam, und einem in die Redartalsstraße einbiegenden Lastzug. Die beiden Fahrzeuge stießen aus bisher unbekanntem Grundes so heftig zusammen, daß der Personenwagen gegen die Wand eines Schuppens gedrückt und vollständig zerstört wurde. Gampfer erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und mehrere Rippenbrüche und mußte in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus Cannstatt eingeliefert werden. Das Straßenbahngeleise mußte von der Feuerwehr, die mit einem Rettungswagen zur Hilfeleistung erschienen war, für den Straßenbahnverkehr, der durch den Unfall eine längere Unterbrechung erlitten hatte, wieder freigemacht werden. Wie noch bekannt wird, wurde der von dem Lastkraftwagen aufgespießte Personenwagen über 26 Meter weit schräg über die Straße geschoben. Der Beifahrer des schwerverletzten Wagenlenkers erlitt nur leichtere Verletzungen.

Aus dem würt. Oberland. Am Montag nachmittag ging über einem großen Teil des Bezirks Tettang ein schweres Gewitter nieder, das wolkenbrunnartigen Regen im Gefolge hatte. Teilweise dauerte das Hagelwetter bis zu einer halben Stunde. Die Hagelkörner fielen bis zu Fingerhutgröße. Dicht gefät lagen die abgerissenen Hopfen am Boden.

Einsendung ohne Namensangabe. Der Schriftleitung ist ein „Eingefandt“ unbekannter Herkunft zugegangen, welchem ein Mißstand in der Vorstadt zu Grunde liegt. Der Einsender wird gebeten, seinen Namen anzugeben, andernfalls ist eine Veröffentlichung nicht möglich.



Borausichtliche Bitterung für Freitag und Samstag: Zeitweilig bedecktes, aber im großen und ganzen immer noch freundliches Wetter.



Der mitteleuropäische Hochdruck hat sich nach Osten verlagert, während sich bei Island und über der Nordsee Tiefdruckgebiete bilden. Höhenfreies Stammheim. Wassertemperatur 22 Grad Celsius.

Wenn Sie schon ins Ausland wollen . . .

... dann müssen Sie sich aber auch um ihre Reisezahlungsmittel kümmern

In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, in denen Reisende Auslandsreisen nach Ländern, mit denen Reiseverkehrsabkommen bestehen, angetreten haben, ohne sich im Besitz der in diesem Abkommen vorgesehenen Zahlungsmittel, wie Reiseschecks, Reiskreditbriefe usw., zu befinden. Diese Reisenden sehen sich im Auslande großen Schwierigkeiten ausgesetzt, wenn die Nachsendung der Zahlungsmittel durch die zu ihrer Ausgabe ermächtigten Reisebüros oder Banken aus irgendwelchen Gründen nicht oder nicht alsbald erfolgen kann. Dieser Zustand ist auch geeignet, dem deutschen Ansehen im Auslande zu schaden. Es wird deshalb jedem Reisenden, der auf Grund eines Reiseverkehrsabkommens ins Ausland fahren will, dringend nahegelegt, die Reise erst anzutreten, wenn ihm die erforderlichen Reisezahlungsmittel von dem Reisebüro oder der Bank ausgehändigt worden sind. Ist das geschehen, so begegnet die Einlösung der Reisezahlungsmittel im Auslande keinen Schwierigkeiten. Dagegen bietet ein von der Ausgabestelle in dem Reisebüro angebrachter Vermerk, wonach die bestellten Reisezahlungsmittel vorgemerkt sind, noch keine Gewähr dafür, daß die Reisezahlungsmittel auch tatsächlich zugeteilt werden.

Korn und Brot im Sprichwort

Zu allen Zeiten ist Korn die wichtigste Nahrungsquelle gewesen. Sein Gedeihen war Schicksal. Missernten zogen folgenschwere Hungersnot nach sich, von der alte Chroniken Trauriges berichten. Seit Menschen denken kreist um Ausfaat und Ernte des Kornes das Schaffen und Hoffen des bäuerlichen Menschen. Denn ein Jahr ist lang, wenn die Speicher leer sind, und das Jahr erfordert viele Stüde Brot. Schlicht und einfach ist die Sprache dieses Spruches, aber er enthält eine reiche Erfahrung, die Generationen um Generationen erfuhr, bis sie sich in Worte formen ließ. Viele ähnliche Sprüche reden von der Lebensnotwendigkeit des Brotes. In all den Sprüchen reimt sich Brot auf Not und warum sollten wir das als einen Zufall deuten? Wo Not zu erwarten ist, da heißt es sich einrichten, haushalten, denn: vorgegebenes Brot bringt Not. Zwar sagt ein Spruchwort: und in der allergrößten Not, da schmeckt die Wurst auch ohne Brot, doch ist dem Worte nicht zu trauen, weil nach einem alten Spruch Getreideernte und Viehbestand eng miteinander verbunden sind.

Der Spruch sagt nämlich: Korn und Horn gehen miteinander, was so viel heißt, daß die Preise von Korn und Vieh voneinander abhängen. Leichter wird man dem „schmachhaften“, wenn auch nicht sonderlich bescheidenen Sprichwort zustimmen, das behauptet: Wer Wurst und Brot und Schinken hat, der wird noch alle Tage satt. Er steht in tristem Gegensatz zu dem allbekannteren Sprichwort: Trocken Brot macht Wangen rot, doch sind sie im Grunde, wie kluge Menschen zu berichten wissen, keine unbeding-

Wer darf ein Einzelhandelsgeschäft eröffnen?

Nachweis abgeschlossener Ausbildung; Warenkenntnisse sind Voraussetzung

Bei der Durchführung des Einzelhandelschutzgesetzes muß immer wieder die Erfahrung gemacht werden, daß Personen, die ein neues Geschäft errichten oder ein bestehendes übernehmen, aus Unkenntnis über die maßgebenden Bestimmungen vertragliche Bindungen eingehen oder sich sonst finanziell festlegen, ohne sich darüber vergewissert zu haben, ob sie Aussicht auf Erteilung der erforderlichen Genehmigung haben. Dadurch sehen sich nicht nur die Behörden vielfach einer Zwangslage gegenüber, sondern vor allem können den Betroffenen daraus unter Umständen erhebliche Schädigungen erwachsen. Es sei deshalb einmal kurz zusammengefaßt, welche Vorschriften zu beachten sind, bevor ein Einzelhandelsgeschäft errichtet oder übernommen werden kann.

Nach den Vorschriften des Einzelhandelschutzgesetzes ist die Neuerrichtung, die Verlegung und seit einiger Zeit auch die Übernahme von Einzelhandelsgeschäften genehmigungspflichtig. Bei der Neuerrichtung und Übernahme ist dabei eine der Hauptvoraussetzungen, daß der Antragsteller die erforderliche Sachkunde nachweist. Die Genehmigung kann nur erteilt werden, wenn dieser Nachweis einwandfrei erbracht ist. Die häufig anzutreffende Auffassung, daß es sich dabei mehr oder weniger nur um eine Formalsache handle oder daß es genüge, sich die erforderlichen Kenntnisse nach Errichtung oder Übernahme des Geschäfts anzueignen, ist unzutreffend. Sie verleitet aber vielfach dazu, daß die Antragsteller, schon bevor sie die Genehmigung erhalten haben, bindende Entschlüsse hinsichtlich der Übernahme oder Neuerrichtung eines Geschäfts fassen. Es kommt auch vor, daß sie schon vor der Genehmigung mit dem Ge-

schäftsbetrieb beginnen. Ein solches Verhalten ist ungesetzlich und hat zur Folge, daß die Polizeibehörde derartige ohne Genehmigung eröffnete Betriebe wieder schließen muß. Um Schädigungen zu vermeiden, kann daher nicht dringend genug empfohlen werden, in vertragliche Bindungen mindestens die Klausel aufzunehmen, daß die Gültigkeit des Vertrags von der behördlichen Genehmigung des Geschäftsbetriebs abhängt.

Was ist zu tun?

Der Nachweis der Sachkunde setzt grundsätzlich den Nachweis einer abgeschlossenen kaufmännischen Lehre mit anschließender mehrjähriger Gehilfenzeit, bei Fehlen der Lehre aber einer wenigstens fünfjährigen Gehilfenzeit oder einer mehrjährigen selbständigen Führung eines Geschäfts der in Betracht kommenden Art voraus. Kann der Antragsteller diesen Nachweis nicht führen, so hat er sich im allgemeinen einer mündlichen Prüfung vor der zuständigen Industrie- und Handelskammer zu unterziehen. Bei dieser Prüfung werden zum mindesten regelmäßig die Kenntnisse eines durchschnittlich begabten Angestellten eines Einzelhandelsgeschäfts, der eine ordnungsmäßige Lehre durchgemacht hat, verlangt. In erster Linie muß der Antragsteller über die notwendigen Warenkunde des in Betracht kommenden Handelszweigs verfügen. Dazu gehören insbesondere Kenntnisse über Entstehung, Zusammenfassung, Beschaffenheit und Gebrauchsmöglichkeiten der wichtigsten Waren sowie über die Besonderheiten der richtigen Lagerung einer Ware. Außerdem werden allgemein kaufmännische Kenntnisse, vor allem auf dem Gebiet der Buchführung, der Kostenrechnung und des Wettbewerbs verlangt.

Förderung des Flach- und Hanfbauens im Jahre 1936

Die Maßnahmen zur Förderung des Flach- und Hanfbauens im Jahre 1936 haben zu einem beachtlichen Erfolg geführt. Die Hanfanbaufläche ist von circa 300 Hektar auf über 2600 Hektar gestiegen, die Flachsanbaufläche hat sich gegenüber dem Vorjahr nahezu verdreifacht. Dadurch wird mindestens die Hälfte des Bedarfes der deutschen Textilindustrie an Flachsfaser gedeckt. Eine weitere Steigerung der Anbaufläche für Flach- und Hanf muß jedoch unter allen Umständen erstrebt und im Jahre 1936 erreicht werden. Um hierfür die wirtschaftlichen Voraussetzungen zu schaffen, hat die Reichsregierung schon jetzt entschieden, daß die bisherigen Förderungsmaßnahmen auch im Jahre 1936 fortgeführt werden. Die Landwirtschaft wird diese frühzeitige Entscheidung begrüßen, weil sie dadurch die Möglichkeit erhält, bei der Aufstellung der Bestimmungspäne für das kommende Jahr die bereits im Frühjahr bei der Ernte eine erhebliche Vermehrung des Flach- und Hanfbauens vorzusehen.

Marktberichte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 20-30 RM. — Buchau a. F.: Milchschweine 24-29 RM. — Niederstetten: Milchschweine 24-28 RM. — Waldsee: Milchschweine 24-30 RM. je Stück.

Schweinepreise. Knittlingen. O.M. Maulbronn: Milchschweine 19 bis 22, Läufer 22.50 bis 27.50 RM. — Ludwigsburg: Milchschweine 25 bis 35 RM. — Spangingen: Milchschweine 17.50 bis 23 RM. je Stück.

Viehpreise. Balingen: trachtige Kühe 340-570, leere 290-430, Wurfkühe 190 bis 290, trachtige Kalbinnen 310-520, leere 280 bis 445, Jungvieh 1/2-1/3jährig 118-160, 3/4-1/2jährig 210-278 RM. — Güglingen, O.M. Bradenheim: Kühe 400-510, Kalben 420-500, Rinder 300-400, Jungvieh 120-250 RM. je Stück.

Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 20. Aug. Auftrieb: 1 Ochse, 8 Bullen, 26 Jungbullen, 15 Kühe, 58 Färsen, 70 Kälber, 207 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen —; Bullen a) 41 bis 42, b) 39 bis 40; Kühe b) 30 bis 32, c) 22 bis 25; Färsen a) 42 bis 44, b) 40 bis 41, c) 37 bis 39; Kälber a) 58 bis 60, b) 56 bis 57, c) 49 bis 52; Schweine a) über 300 Pfd. 52.5, b) 240 bis 300 Pfd. 52.5, c) 200 bis 240 Pfd. 52.5, d) 160 bis 200 Pfd. 51 bis 52, e) 120 bis 160 Pfd. 51 bis 52 Pfg. Marktverlauf: mäßig belebt.

Hofheimer Schlachtviehmarkt v. 20. Aug. Zufuhr: 21 Ochsen, 14 Bullen, 6 Kühe, 27 Färsen, 143 Kälber, 347 Schweine, 15 Schafe. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen a) 43 bis 46, b) 41 bis 42; Bullen a) 44 bis 45, b) 41 bis 43; Kühe a) 36, b) 32 bis 34, c) 25 bis 29; Färsen a) 44 bis 46, b) 42 bis 43; Kälber a) 57 bis 60, b) 52 bis 56, c) 45 bis 51; Schweine a) 2. 53, b) 52 bis 53.5, c) 52 bis 53.5, d) 51 bis 53.5, g) 47 Pfg. Marktverlauf: mähig belebt.

ten „Wider-Sprüche“. Trocken Brot mit Bedacht gegessen, ist eine unerfährliche und nahrhafte Speise. Wer das erkannt hat, verleiht auch den schönen schlesischen Spruch: Alles ist Mutter, aber Brot ist Nahrung. — Gut Korn gibt gut Brot — dieser Spruch ist direkt an den Bauer gerichtet, der sehr wohl weiß, daß zu einem hochwertigen Getreide neben gütiger Witterung und gutem Boden viel Arbeit, viel Mühe und eine „geschickte Hand“ gehört. Ein kluges Wort aus dem Perlschen, das sich mit unserem sozialistischen Denken völlig deckt und jeden zum Bettler stempelt, der sich nicht mit seinen eigenen Händen sein täglich Brot verdient, lautet: Ein Bettler ist, wem anderer Mühe verhilft zu seinem Brote.

Getreideernte 1935 reicht zur Versorgung aus

Infolge der ungenügenden Niederschläge im Monat Juli hat sich der Stand der Getreideernte etwas verschlechtert, er ist aber besser als zur gleichen Zeit des Vorjahres und nach den letzten Erntevoranschlägen steht fest, daß die Ergebnisse beim Brotagreide um

etwa 352 000 Tonnen, bei Gerste und Hafer um etwa 121 000 Tonnen höher stehen als im Vorjahre. Infolgedessen kann schätzungsweise durch die diesjährige inländische Ernte die Versorgung als sichergestellt betrachtet werden.

Dienst am Kurgast: Spaziergänge unter Führung

In einer Reihe von Schwarzwälder Kur- und Erholungsorten veranstaltet die Kurverwaltung regelmäßige Spaziergänge für ihre Erholungsgäste, wobei eine ortskundige Führung auf die Schönheiten der Umgebung hinweist. In Baden-Baden wurden diese Spaziergänge unter Führung, die von der Bäder- und Kurverwaltung veranstaltet werden, schon vor einigen Jahren eingeführt und erfreuen sich einer großen Beliebtheit beim Publikum, zumal orts- und heimatkundige Mitglieder des Schwarzwaldvereins sich ehrenamtlich als Führer zur Verfügung gestellt haben.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

Stadtgemeinde Calw

Samstag, den 24. August 1935

Große Stadtgarten-Beleuchtung

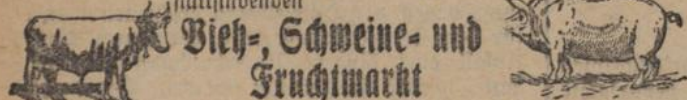
mit Konzert und Aufführungen.

Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr
Es ergeht hiemit an die Kurgäste und die Bevölkerung des ganzen Kreises freundlichste Einladung. — Zur teilweisen Untostendung wird ein Eintrittsgeld von 20 Pfennig erhoben.
Bürgermeisteramt Calw. Geschäftsstelle für Fremdenverkehr in Calw.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold

Zu dem am nächsten Samstag, den 24. August 1935, stattfindenden



Vieh-, Schweine- und Fruchtmarkt

ergeht Einladung.
Nagold, den 20. August 1935. Bürgermeisteramt.

Am Samstag, den 24. Aug. findet hier ein

Vieh-, Pferde-, Schweine- und Krämermarkt

statt. Beginn des Schweinemarktes um 7 Uhr, des Viehmarktes um 8 Uhr. Für Händlervieh sind amtstierärztliche Gesundheits- und für alles sonstige Vieh und für Schweine ortsbefriedliche Attestzeugnisse mitzubringen. Personen und Klauenvieh aus Sperr- und Beobachtungsgebieten haben dem Markte fernzubleiben.
Der Bürgermeister der Stadt Weildorfstadt: Schüg.

Jeden Freitag von 10 Uhr ab

Dampfnudeln

das Stück 5 Pfg. empfiehlt
Paul Hayb
Konditorei, Altbürgerstr. 2

Empfehle jeden Freitag von

frische Dampfnudeln

in bekannter Güte, das Stück 5 Pfg.
Brot- und Feinbäckerei
Josef Link, Ledersstraße 15

Fahre mit meinem Omnibus am kommenden Samstag mittag nach Stuttgart

und am Sonntag nach Markgröningen zum Schäferlauf.
Anmeldung und Auskunft
Bäckerei Schabbe, Badstr. und G. Maier, Neubulach (Tel. Bad Teinach 126)

Hypothekengelder

auf landwirtschaftl. Anwesen in jeder Höhe sofort auszuliefern. Rückporto beifügen. Gesuche an
E. W. Kaiser
Stuttgart-N., Langestr. 3

Gut möbliertes Zimmer

an Dauermieter zu vermieten
Leukhardt, Ronnengasse 5



Deutsch. Rotes Kreuz Sanitätskol. Calw

Die auf Sonntag angelegte **Gesamt-Neubung** findet wegen der Ausstellung in Heilbronn nicht statt.
R.-F.: Kirchherr.

Verloren

ging ein **goldenes Retzchen mit Bernsteinanhänger** in der Nähe des **Bereinshauses**.
Da Andenken, bitte gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Blattes abgeben.

Stammheim Zwangsversteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am **Freitag, den 23. 8., 14 Uhr** 1 Schuppen mit Vertäferung und Ziegeldach. Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle

Schöne Bühler Zwetschgen

sind eingetroffen
Fr. Volz, Handlg.
Oberreichenbach

4-Zimmer-Wohnung

Auf 1. Oktober sommerliche zu vermieten.
Weiß, Walkmühlweg 36.

3-Zimmer-Wohnung

Sonnige mit Bad u. reichl. Zubehör in halb. Höhenlage bis 1. Okt. zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 24. August**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „**Sonne**“ in **Neubulach** freundlichst einzuladen.

Das Brautpaar:
Georg Großmann Sohn des † Gottlob Großmann Schönbrunn
Luise Auer Tochter des Johs. Auer Schuhmacher in Neubulach

Kirchgang um 1 Uhr in Neubulach.

Zahnarzt Dr. Rieg zurück.

Auf 1. Oktober ist geräumige **2-3-Zimmer-Wohnung** mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer probt, der lobt

Roth's Kindermehl

Erhältlich in allen Apotheken Drogerien und Reformhäusern

Zur Saat empfiehlt:

Senffamen
Rübsamen
Winter-Wicken
Winter-Erbisen

Karl Straile, Althengstett

Gehrock-Anzug

noch wie neu, hat im Auftrag äußerst preiswert zu verkaufen
M. Grünwald, Schneider
Calw, Metzgergasse 3
Inferieren bringt Gewinn!